einblick

Februar 2022

Wie wir sind. Was wir machen.

bhw
behindertenhilfe
wetteraukreis

wir sind da.

Füreinander da sein

Diesmal im einblick:

Kurz notiert

Neuigkeiten

Guter Rat

Auf den Punkt

Lese-Spaß

Leute

Wurzelkasten von der bhw ... 3
Vorlese-Tag in der Kita ... 3
Kino-Abend mit Popcorn ... 3
Krankenhaus-Assistent ... 4
Neue Preise für das Mittagessen ... 4
Elektronische Krankschreibung ... 4
bhw verkauft Haus am Landgrafenteich ... 5
Familien-freundliches Unternehmen ... 6
Abonnieren, teilen, kommentieren ... 6
Neuer Aufsichtsrat ... 7
Werkstatt-Rat und Frauen-Beauftragte ... 8
BTHG: Gesamtplan ... 10
Finde die Unterschiede ... 12
Schmusen mit Merlin ... 13
Kino-Besuch als Feier ... 13
Spenden ... 14
Azubis in den WW ... 16
Brezel-Verkauf ... 16
Wichtiger Auftrag ... 17
Arbeits-Jubiläum 2021 ... 18
Gerhard Huber ... 20
RoyalFay überreicht Urkunden ... 22
Weihnachtsgeschenke für EEW ... 22
Arbeiten mit Holz ... 23
Miteinander reden ... 24
40 Jahre im Höhenblick ... 25
Jubiläum / Neue Beschäftigte ... 26

Liebe Leserinnen und Leser,

das neue Jahr hat angefangen.
Wir freuen uns darauf.
Wir haben gute Ideen und Ziele für die bhw, für die Mitarbeiter und die Bewohner.

Wir wollen viele Neuerungen machen und die nächste Stufe vom BTHG umsetzen.

Denn bei der bhw gilt auch 2022:
Der Mensch steht im Mittelpunkt.

Ich hoffe: Sie sind alle gut ins neue Jahr gestartet.
Für 2022 wünsche ich Ihnen alles Gute und viel Gesundheit!

Herzliche Grüße

Eva Reichert
Geschäftsführerin

Wurzelkasten von der bhw

Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration brauchte einen Preis für eine Preisverleihung. Der Preis ist für den Landespreis Inklusionsbetriebe. Dafür hat das Ministerium unseren Wurzelkasten ausgesucht. Mitarbeiter vom Ministerium hatten die Holzwerkstatt in den Hirzenhainer Werkstätten besucht. Sie fanden: Der Wurzelkasten soll ab jetzt immer der Preis sein.

Vorlese-Tag in der Kita

Bei dem Vorlese-Tag ging es um Freundschaft und Zusammenhalt. In der Kita Sonnenschein wurden Bücher vorgelesen, die dazu passen. Außerdem hat jede Gruppe etwas Besonderes gemacht. Zum Beispiel haben die Kinder Papier-Flieger gebastelt. Das hat den Kindern sehr viel Spaß gemacht.

Kino-Abend mit Popcorn

Die Bewohner in der Wohneinrichtung in Bad Salzhausen haben einen Kino-Abend gemacht. Sie haben im Speisesaal auf einer großen Leinwand den Film „Jumanji“ geschaut. Zu einem Kino-Abend gehört auch Popcorn. Das Kino Lumos in Nidda hat den Bewohnern große Tüten mit leckerem Popcorn gespendet. Beate Yaya und Jörg Schäfer haben es im Kino abgeholt. Alle hatten einen tollen Abend.

Krankenhaus-Assistent

Wenn ein Mensch mit Behinderung ins Krankenhaus oder in eine Reha muss,
kann ihn eine vertraute Person begleiten.
Die Kosten für die Begleit-Person werden bezahlt, wenn

- die Begleitung aus medizinischen Gründen für die Behandlung wichtig ist
- die Assistenz benötigt wird.

Familien-Angehörige oder Privatpersonen können Begleit-Personen sein.
Dann bezahlt die Krankenkasse einen Ausgleich für den Verdienstausfall.
Auch Betreuer von der bhw können Begleit-Personen sein.

Mehr Informationen dazu gibt es im Internet:
https://umsetzungsbegleitung-bthg.de/service/aktuelles/assistenz-im-krankenhaus/

Neue Preise für das Mittagessen

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales verändert jedes Jahr die Sachbezugs-Werte für die Klienten. Deshalb gibt es jedes Jahr neue Preise für das Mittagessen in den Werkstätten. Der Mehrbedarf erhöht sich aber auch. Deshalb verändert sich für die Klienten nichts. Die Preise stehen im Nachtrag zum Werkstatt-Vertrag. Bis jetzt mussten die Klienten oder Rechtsbetreuer den neuen Nachtrag neu unterschreiben. Ab 2023 ist das nicht mehr nötig. Dann informiert die bhw nur noch über die neuen Preise.

Elektronische Krankschreibung

Wenn der Arzt eine Person krankschreibt, bekommt die Person eine Krankschreibung. Seit Oktober bekommen Patienten nur noch zwei Ausdrucke. Vorher waren es drei.
Einen Ausdruck behält der Patient selbst und einen gibt er seinem Arbeitgeber. Den Ausdruck für die Krankenkasse verschickt der Arzt jetzt elektronisch.
Die Ausdrucke sehen jetzt auch anders aus. Sie müssen nicht mehr auf dem gelben Papier gedruckt sein.
Das gilt aber immer noch: Die erkrankte Person muss dem Arbeitgeber sofort Bescheid sagen und einen Ausdruck dort abgeben.

bhw verkauft Haus am Landgrafenteich

Die bhw hat das Haus am Landgrafenteich in Bad Salzhausen verkauft an die Firma Adolf Lupp GmbH + CO.KG.
Das Haus ist schon 44 Jahre alt. Es ist nicht modern und nicht barrierefrei.
Am Haus muss sehr viel repariert werden. Das Haus kostet die bhw viel Geld.
Deshalb hat die bhw geprüft: Was ist die beste Lösung

- für die Bewohner in der Wohneinrichtung
- für den Berufs-Bildungs-Bereich
- für die bhw insgesamt?

Die bhw hat entschieden: Das Haus wird verkauft.

Was passiert am Landgrafenteich?
Die Geschäftsführerin hat lange mit der Firma Lupp verhandelt.
Sie haben eine sehr gute Lösung gefunden:
Die Firma Lupp hat das Haus und das Grundstück gekauft.
Sie baut eine neue, moderne Wohneinrichtung für die bhw auf das Gelände.
Dort können 24 Menschen leben.
Die Firma Lupp baut auch viele andere Häuser und Wohnungen.
Menschen, die von der bhw ambulant betreut werden, können Wohnungen mieten.

Und jetzt?
Erst einmal ändert sich nichts.
Die bhw hat das Haus von der Firma Lupp gemietet.
Alle können da bleiben.
Wenn die neue Wohneinrichtung fertig ist, ziehen die Bewohner um.
Bis dahin findet die bhw auch einen neuen Platz für den Berufs-Bildungs-Bereich.

Familien-freundliches Unternehmen

Die bhw hat eine Auszeichnung vom Wetteraukreis bekommen.
Darin steht: Die bhw ist ein familien-freundliches Unternehmen.
Landrat Jan Weckler hat Eva Reichert eine Urkunde übergeben.
Die Auszeichnung sagt: Arbeit bei der bhw und Familienleben gehen gut zusammen. Die bhw hat viele Angebote für die Angestellten.
Die Angebote machen es leichter, eine Familie zu haben und gleichzeitig arbeiten zu gehen. Die bhw hat zum Beispiel 37 verschiedene Arbeitszeiten.
Und die Angestellten können sich weiterbilden und Fachkräfte werden.
Eva Reichert sagt: Wir wollen ein guter Arbeitgeber sein. Wir wollen, dass die Angestellten gern bei der bhw arbeiten.

Abonnieren, teilen, kommentieren ...

Die bhw ist auf Facebook und auf Instagram.
Da zeigt die bhw: Wir sind da!
Die bhw postet Fotos, Videos und Informationen von der bhw und von den Menschen, die bei der bhw arbeiten oder leben.
So erfahren alle, was die bhw macht.

Jeder kann die bhw auf Facebook und Instagram abonnieren oder ihr folgen. Wenn viele Menschen „gefällt mir“ anklicken und einen Kommentar schreiben, dann sehen noch mehr Menschen die Infos von der bhw.

Auf Facebook ist die bhw zu finden unter:
bhw - Behindertenhilfe Wetteraukreis.

Auf Instagram ist die bhw zu finden unter: **bhwwirsindda**.

Neuer Aufsichtsrat

Große Firmen brauchen einen Aufsichtsrat.
Der Aufsichtsrat überprüft die Geschäftsführung und entscheidet wichtige Sachen.

Auch die bhw hat einen Aufsichtsrat.
Mitglied im Aufsichtsrat sind
- Arbeitnehmer-Vertreter. Das sind Angestellte von der bhw, die von allen Personen gewählt werden, die bei der bhw angestellt sind.
- Eltern-Vertreter. Die Eltern-Vertreter werden von den Eltern-Beiräten aus den Werkstätten und den Wohneinrichtungen bestimmt.
- Vertreter von Mitgliedern aus dem Behindertenhilfe Wetteraukreis e. V..

Der Aufsichtsrat von der bhw hat sich neu zusammengesetzt.
Die Angestellten von der bhw haben im Dezember die Arbeitnehmer-Vertreter neu gewählt.
Die anderen Mitglieder vom Aufsichtsrat machen die Arbeit weiter.

Diese Personen sind jetzt Mitglied im Aufsichtsrat:
- Vorsitzender vom Aufsichtsrat: Bardo Bayer
- stellvertretender Vorsitzender: Friedrich Wilhelm Durchdewald

- Eltern-Vertreter: Helmut Diehl und Gerhard Lipp

- Arbeitnehmer-Vertreter: Tina Schäb (Bereichsleitung ATM), Christian Schneider (Leitung FM) und Carolin Geiser (Verwaltung)

- Weitere Mitglieder:
  Stephanie Becker-Bösch, Rainer Mühlhaus und Walter Pöllmann

Werkstatträte von der HW

Carmen Frei

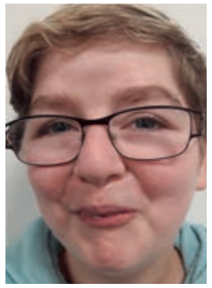
Matthias Becker

Benjamin Whetro

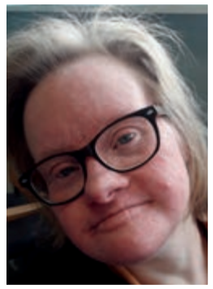
Werkstattrat von der EEW

Kai Hausmann

Frauen-Beauftragte HW und EEW:



Stefanie Richter



Carmen Naumann

Gewählt: Werkstatt-Rat und Frauen-Beauftragte

Die Mitarbeiter in den Werkstätten von der bhw haben den Werkstatt-Rat die Frauen-Beauftragten gewählt.
Herzlichen Glückwunsch an alle, die gewählt wurde.!
Viel Erfolg bei den wichtigen Aufgaben!

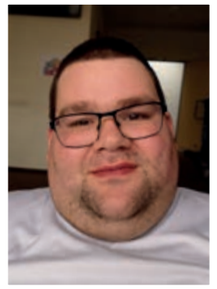
Die **Werkstatträte** vertreten die Interessen der Mitarbeiter gegenüber der Werkstatt-Leitung. Sie setzen sich für die Mitarbeiter ein. Sie vermitteln bei Problemen. Sie können mitbestimmen, wenn in den Werkstätten etwas verändert werden soll.

Die **Frauen-Beauftragten** sind vor allem für die Frauen in den Werkstätten da.
Sie setzen sich zum Beispiel dafür ein, dass

- Frauen und Männer gleich gut behandelt werden
- alle vor Gewalt und Belästigung geschützt werden.

Werkstatträte von der RW

Heinz Brauburger

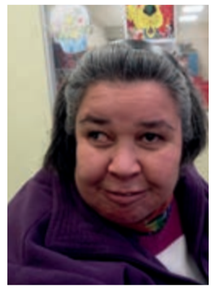


Benjamin Müller

Jonas Jeschke

Frauen-Beauftragte RW:

Verena Stüber



Carola Brückmann

Frauen-Beauftragte WW:

Mirjam Siebert

Marina Bernstorff

Werkstatträte von der WW

Timo Ditzel

Patrizia Weber

Martin Hühn

BTHG
Information

BTHG: Gesamtplan-Verfahren

Diesmal erklären wir im „einblick“: Was ist ein Gesamtplan-Verfahren?
Jeder soll genau die Leistungen bekommen, die er braucht.
Dafür gibt es das Gesamtplan-Verfahren.

Das Gesamtplan-Verfahren ist im **B**undes-**T**eil**h**abe-**G**esetz, kurz: BTHG.
Das Ziel vom BTHG ist: Menschen mit Behinderungen sollen mehr über ihr Leben und ihre Arbeit selbst bestimmen können.
Dafür bekommen Menschen Leistungen von der Eingliederungs-Hilfe.
Leistungen sind zum Beispiel Assistenz, Unterstützung, Förderung und Arbeitsangebote.
Leistungen gibt es für gesellschaftliche Teilhabe, für berufliche Teilhabe und für soziale Teilhabe.
Diese Leistungen bekommen die Menschen zum Beispiel von der bhw.
Der Landes-Wohlfahrts-Verband (LWV) bezahlt die Leistungen.

Wünsche und Ziele: Bedarf

Menschen haben verschiedene Ziele und Wünsche.
Dafür brauchen sie verschiedene Leistungen.
Das ist ihr Bedarf.
Im Gesamtplan-Verfahren plant der LWV alle Leistungen für einen Menschen.
Dafür gibt es besondere Regeln.
Diese Regeln sind überall in Hessen gleich.

So funktioniert das Gesamtplan-Verfahren:

1. Der LWV ermittelt den Bedarf: Was will der Mensch?
2. Der LWV stellt fest: Welche Leistungen braucht der Mensch dafür?
3. Der LWV erstellt einen Gesamtplan und erlässt einen Leistungs-Bescheid.
   Im Leistungs-Bescheid steht: Welche Leistungen der LWV bezahlt
4. Dann wird festgelegt: In welchen Schritten kann der Mensch seine Ziele erreichen?

Bedarf ermitteln

Menschen mit Bedarf heißen: Leistungs-Berechtigte.
Woher weiß der LWV, was ein Mensch genau will und braucht?
Der LWV ermittelt den Bedarf nach festen Regeln.
Mitarbeiter vom LWV sprechen mit den Leistungs-Berechtigten.
Sie fragen viele Sachen und füllen Formulare aus.
Sie finden heraus: Was will der Mensch und wie kann er das schaffen.
Die Besprechung heißt: Gesamtplan-Konferenz.

Gesamtplan-Konferenz

Bei der Gesamtplan-Konferenz sind Mitarbeiter vom LWV und der Leistungs-Berechtigte dabei.
Auch andere Menschen können dabei sein:

- eine vertraute Person vom Leistungs-Berechtigten,
- zum Beispiel der Teilhabe-Berater von der bhw.
- Mitarbeiter von anderen Ämtern, zum Beispiel von der Pflege-Kasse.

Bei der Besprechung soll der Bedarf von dem Leistungs-Berechtigten festgestellt werden.
Danach wird der Gesamtplan gemacht.

Der Gesamtplan

Der Gesamtplan wird aufgeschrieben.
Darin steht:

- Was der LWV entschieden hat.
- Warum der LWV das entschieden hat.

Mit dem Gesamtplan wird geprüft:

- Sind die Leistungen gut für den Menschen?
- Bekommt er genau, was er braucht?
- Kann er damit seine Ziele erreichen?

Der Gesamtplan gilt für 2 Jahre.
Dann wird der Plan überprüft und vielleicht verändert.
Er kann auch schon vorher verändert werden, wenn der Mensch andere Leistungen braucht.

Wichtig:
Der Mensch steht im Mittelpunkt.
Beim Gesamtplan-Verfahren wird der Mensch immer mit einbezogen.
Er kann und soll mitbestimmen!

Finde die Unterschiede

Die 2 Winter-Bilder sehen gleich aus.
Sie sind aber nicht gleich.
10 Dinge sind verschieden.
Wer findet die Unterschiede?

Schmusen mit Merlin

Merlin ist ein ausgebildeter Assistenz-Hund. Er war zu Besuch im Prinzengarten. Die Bewohner haben mit Merlin geschmust und gekuschelt. Sie haben ihm Hunde-Kuchen gegeben und ihn gekrault. Merlin hat den Bewohnern viel Freude gemacht. Sie sagen: Merlin war ein toller Gast.

Kino-Besuch als Feier

Wegen Corona konnten die Abgänger vom Berufs-Bildungs-Bereich keine Abschluss-Feier machen und die Mitarbeiter von der Küche und vom GaLa im HAL keine Weihnachts-Feier. Als Ersatz waren alle zusammen im Kino. Sie hatten einen Saal ganz für sich allein. Sie haben den Film „Beckenrand Sheriff“ geschaut. Das ist eine deutsche Komödie. Alle haben viel gelacht. Allen hat der Kino-Besuch sehr gut gefallen. Das war ein tolles Erlebnis.

Daumen-Kino für die Kita

Ingo Böck (Foto: 1. von links) ist Finanz-Dienstleister in Hirzenhain.
Finanz-Dienstleister kümmern sich um das Geld von anderen Menschen.
Er hat der bhw 250 Euro für ein Daumen-Kino gespendet.
Das Daumen-Kino bekommt die Kita Sonnenschein. Damit können die Kinder ganz leicht Worte in der Gebärden-Sprache lernen.
Gebärden-Sprache ist für Menschen, die nicht gut hören können.

Eva Reichert hat die Spende für die bhw bekommen.
Sie findet es gut, dass Herr Böck bestimmt hat: Das Geld ist für ein Daumen-Kino. Sie sagt: Sprache ist wichtig. Die bhw fördert Sprache.

Auch die Kita in Hirzenhain hat Geld für ein Daumen-Kino bekommen. Die Leiterin der Kita ist auf dem Foto in der Mitte.

bhw bekommt Bürostühle

Die Firma Wagner eCommerce Group GmbH in Nidda hat sich neue Bürostühle gekauft. Die alten Bürostühle waren aber noch gut und zu schade zum Wegwerfen.
Lena Altvatter in der Firma hatte deshalb die Idee, die Bürostühle zu spenden. Zusammen mit der Auszubildenden Valentina Di Chiano überlegte sie: Wer könnte die Stühle gut gebrauchen?
Sie kannte die bhw aus ihrem privaten Umfeld.

Claus Kilian (Foto: links vorne) holte die Spende zusammen mit Benjamin Müller (links hinten) und Markus Schmidt (rechts hinten) in Nidda ab. Sie haben die Stühle in den Werkstätten, Wohneinrichtungen und im Treffpunkt verteilt.

Sparschwein für die EEW

Auf dem Verkaufs-Tisch von der Glauburg-Apotheke in Stockheim steht ein Sparschwein. Die Kunden von der Apotheke können da Wechselgeld einwerfen. Die Mitarbeiter spenden ihr Trinkgeld.
Wenn das Sparschwein voll ist, bekommt die bhw das Geld: Die Mitarbeiter von der EEW in Stockheim dürfen sich die Spende abholen.
490 Euro hat die Besitzerin der Apotheke, Anke Kunzendorf (Foto: 1. von rechts) übergeben an Kay Messerschmidt, Maximilian Herrmann, André Calore, Dominic Schäfer und Ramon Kresse (Foto von links nach rechts).
Mit der Spende wollen die Mitarbeiter in der EEW ihren Aufenthaltsraum schöner machen.

Mit Spenden helfen

Mit Spenden macht die bhw etwas Gutes für die Mitarbeiter in den Werkstätten oder die Bewohner in den Wohneinrichtungen von der bhw.
Mit Spenden wurde Vieles angeschafft, das sich die Mitarbeiter oder Bewohner gewünscht haben. Mit Spenden werden auch arbeitsbegleitende Maßnahmen für die Mitarbeiter bezahlt. Diese Kurse sind für die Mitarbeiter sehr wichtig.

Die bhw berichtet über Spenden, wenn der Spender das gern möchte: im „einblick", in Zeitungen in der Wetterau und in den sozialen Medien.

Sie können an die bhw spenden auf das
Spendenkonto bei der Sparkasse Oberhessen.
IBAN: DE81 8185 0079 0050 0016 28
BIC: HELASDEF1FRI

Azubis in den Wetterauer Werkstätten

16 Auszubildende von der Firma Lilly Deutschland GmbH in Bad Homburg haben einen Tag lang in den Wetterauer Werkstätten gearbeitet.
Sie waren in verschiedenen Arbeitsgruppen.
Aber nicht die Arbeit war an diesem Tag wichtig.
Die jungen Menschen wollten vor allem die Mitarbeiter kennen lernen.
Die Auszubildenden waren überrascht.
Sie sagten: Die Mitarbeiter in der WW waren sehr freundlich und einfühlsam.
Sie haben uns herzlich aufgenommen.
Die Auszubildenden haben an dem Tag in der WW viel gelernt.

Brezel-Verkauf

Klienten aus der Tages-Förderstätte in Ockstadt haben Brezeln gebacken und in Papier-Tüten verpackt.
Jakub Tomczyk und Daniel Gröber haben die Brezeln dann im Rathaus in Nidda verkauft.
Die Mitarbeiter im Rathaus haben sich sehr über die frischen Brezeln von der Tages-Förderstätte gefreut.
Sie wünschen sich:
Die bhw soll öfter Brezeln ins Rathaus bringen.

**Auf dem Foto von links nach rechts:
Gersom Schmidt, Jakub Tomczyk, Daniel Gröber, Viola Tschakert, Kristina Kleer und Samantha Ilenser.**

Wichtiger Auftrag

Das Büro für Leichte Sprache von der bhw hat einen richtig großen Auftrag bekommen:
Übersetzungen für das Hessische Ministerium für Soziales und Integration für Internetseiten vom Sozialnetz Hessen.
Das sind 55 Seiten mit Infos zum Beispiel für Senioren, für Mädchen, über Kindertagespflege, über Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Für jede Seite gab es einen Text in Leichter Sprache über:
- den Inhalt von der Internetseite
- die Navigation: wie man sich auf der Seite zurecht findet.

Das Büro für Leichte Sprache hatte nur 2 Monate Zeit.
Marianne Arndt brauchte darum eine zweite Übersetzerin:
Monika Ehrenreich vom Büro „Gar nicht schwer".

Die Prüfer aus den Wetterauer Werkstätten haben die Texte geprüft: Kann man alles gut verstehen?
Auch für die Prüfer war es sehr viel Arbeit.
Die Prüfer waren richtig klasse und haben alles gut geschafft.

Jetzt kommen die Texte ins Internet.
Dann überprüfen die Prüfer nochmal:
Kann man die Internetseiten gut lesen und bedienen?
Erst dann vergibt das Büro für Leichte Sprache für die Internetseiten das Qualitäts-Siegel für gute Leichte Sprache.

Ganz besonderen Dank an die Prüfer von der bhw:
Ute König, Claudia Muth, Thomas Kester, Réne Gnadl, Kirsten Luckau, Vinzenz Schaupp, Michael Becker, Marco Maul und Claudia Sparacia.

Arbeits-Jubiläum 2021

Einige Menschen arbeiten schon viele Jahre in einer Werkstatt oder gehen in eine Tages-Förderstätte von der bhw.
Nach 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45 und 50 Jahren haben sie ein Jubiläum.
Sie bekommen eine Urkunde und werden geehrt.

2021 hatten diese Menschen ein Jubiläum:
Die bhw gratuliert ihnen!

Tages-Förderstätte WW

10 Jahre:
- Ann-Christin Tross

15 Jahre
- Dennis Götz
- Christian Grzeganek

45 Jahre
- Reinhard Janke

Tages-Förderstätte HW

10 Jahre:
- Muhammet Özen
- Sabrina Wüst

20 Jahre
- Andre Grosse

40 Jahre
- Barbara Strauch

Hirzenhainer Werkstätten

10 Jahre:
- Steffen Hild
- Helmut Mommsen

15 Jahre
- Yasmin Amin Iglesias
- Belgin Ercin
- Cindy Haberbusch
- Sina Wagner

20 Jahre
- Mario Kehm
- Volker Wiedersum

25 Jahre:
- Nicole Böder
- Virginia Skene

30 Jahre
- Sascha Döpp
- Heide Schmidt

35 Jahre
- Tanja Demmer

40 Jahre
- Hans Karnahl
- Eva Kilian
- Markus Reh

50 Jahre
- Gerhard Huber

Reichelsheimer Werkstätten

10 Jahre:
- Matthias Bürger
- Annerose Falke
- Lisa Knapp
- Laura Sauer
- Patrizia Weil

15 Jahre
- Vanessa Chininea
- Vanessa Höhr
- Markus Lindener
- Benjamin Müller

20 Jahre
- Michael Böhme
- Marco Muttke

25 Jahre:
- Torsten Schmidt

30 Jahre
- Torsten Brennfleck
- Roger Repp

35 Jahre
- Carola Brückmann

40 Jahre
- Martina Pfannmüller

45 Jahre
- Ronald Lauber

Wetterauer Werkstätten

10 Jahre:
- Christian Ahlheim
- Patrick Geier
- Daniel Langhammer
- Dominik Schaaf
- Eric Walther

15 Jahre
- Erkan Güler
- Sven Klöss
- Mario Messany
- Jessica Rebecca Seipel

20 Jahre
- Sven Ciss
- Sandra Schul

25 Jahre:
- Andreas Künstler

30 Jahre
- Anette Höhl
- Martin Schaum
- Thomas Währa

Elektroaltgeräte-Entsorgungs-Werkstatt

15 Jahre
- Thomas Witzke

30 Jahre
- Markus Berger
- Steffen Kleer
- Carmen Naumann

Gerhard Huber arbeitet seit 50 Jahren in einer Werkstatt

Gerhard Huber ist 65 Jahre alt.
Er arbeitet seit 50 Jahren in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.
Er hatte eine Schwester: Christa Huber.
Frau Huber ist im Dezember leider gestorben.
Vorher hat sie für den „einblick“ ein Interview gegeben.
Frau Huber hat sich gewünscht:
Im „einblick“ soll stehen, was sie über Gerhard erzählt hat.

Nach der Schule

Als Kind ging Gerhard auf die „Schule für praktisch Bildbare“ in Friedberg.
Mit 15 Jahren war Gerhard mit der Schule fertig.
Seine Eltern überlegten: Wo kann Gerhard arbeiten?
Eine Bekannte von den Eltern arbeitete in
einer „Beschützenden Werkstatt“ in Friedberg.
In dieser Werkstatt wurde Gerhard angemeldet.
Gerhards Schwester sagte: Für Gerhard war das ein Glück.
Er konnte jeden Tag zur Arbeit gehen und er hatte Kontakt zu anderen.
Gerhard singt und malt gern. Das konnte er dort auch machen.
Gerhard wohnte damals bei seinen Eltern in Steinfurth.
Er wurde morgens mit dem Bus abgeholt und in die Werkstatt gebracht.
Nachmittags wurde er zurückgebracht.

Bau der Wetterauer Werkstätten

Die Werkstatt war damals nicht barriere-frei.
Und sie wurde schnell zu klein,
weil immer mehr Menschen dort arbeiten wollten.
Deshalb wurden die Wetterauer Werkstätten in Ockstadt gebaut.
Am Anfang gab es in den Wetterauer Werkstätten die Arbeits-Bereiche:
Montage, Verpackung, Schlosserei und Schreinerei.
Gerhard hat gern Arbeiten gemacht, für die man viel Gefühl in den Fingern braucht.
Er hat kleine Glühbirnen in Fassungen gedreht
oder Federn in Kugelschreiber eingesetzt.
Das konnte er sehr gut.
Christa Huber sagte: Gerhard hat es in der Werkstatt immer gut gefallen.
Für Gerhard ist die Arbeit sehr wichtig.
Er braucht den geregelten Tagesablauf und die Struktur.

Gerhard Huber in den Hirzenhainer Werkstätten.

Hobbyabende und Freizeiten

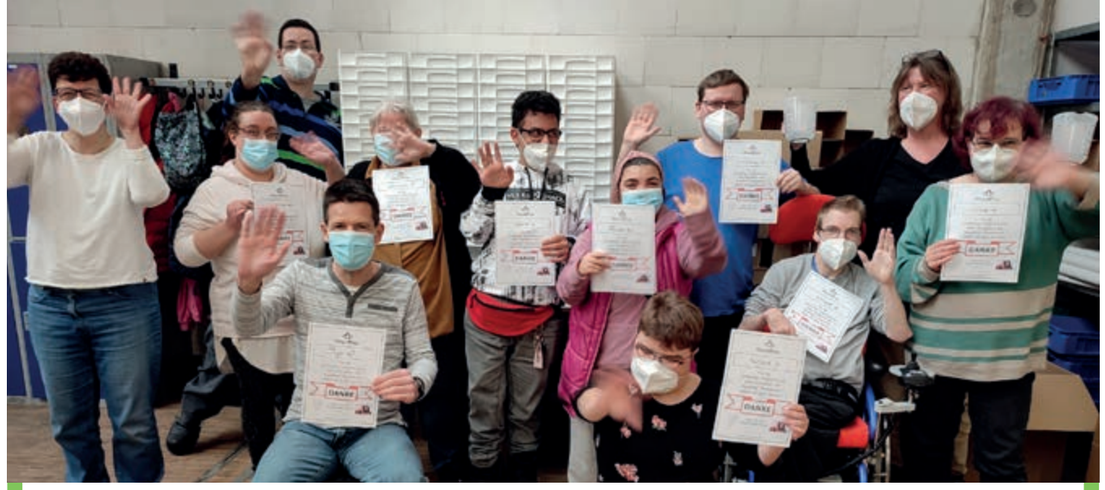
Besonders schön waren für Gerhard die regelmäßigen Hobby-Abende.
Früher wurden die Mitarbeiter zweimal im Monat abends zu Hause abgeholt.
Dann ging es zum Beispiel zum Kegeln, zum Katharinenmarkt oder Eisessen.
Christa Huber sagte: Darauf haben sich alle immer gefreut. Auch Gerhard.
Die Hobby-Abende waren etwas ganz Besonderes.
In die Freizeiten ist Gerhard auch immer gern gefahren.
Besonders nach Südtirol, auf die Seiser Alm.

Umzug nach Bad Salzhausen und Wechsel in die Hirzenhainer Werkstätten

Erst mit 46 Jahren zog Gerhard in eine Wohn-Gruppe in Friedberg.
Der Umzug war schwer für ihn, weil er bis dahin immer zu Hause gewohnt hat.
Aber dann hat er sich daran gewöhnt.
2003 zog die ganze Wohn-Gruppe nach Bad Salzhausen.
Mit dem Umzug wechselte Gerhard auch in die Hirzenhainer Werkstätten.
Christa Huber sagte: Das hat gut geklappt,
weil Gerhard die Menschen in der Wohn-Gruppe schon kannte.
Und alle haben dann auch in den Hirzenhainer Werkstätten gearbeitet.

Bald in Rente

Gerhard Huber arbeitet bis Mitte Februar in den Hirzenhainer Werkstätten.
Die Arbeit in der Verpackung macht ihm immer noch Spaß.
Er arbeitet gewissenhaft und zuverlässig.
Aber die nächste Veränderung steht bevor: Bald geht Gerhard in Rente.
Damit auch diese Umstellung gut klappt, hat er jetzt zwei Rententage in der Woche.
So kann er sich langsam daran gewöhnen,
bald nicht mehr in die Werkstatt zu gehen.



RoyalFay überreicht Urkunden

Mitarbeiter in den Wetterauer und Hirzenhainer Werkstätten verpacken für die Firma RoyalFay aus Bad Nauheim Waren für den Online-Handel. Der Chef von der Firma ist mit der Arbeit von den Mitarbeitern sehr zufrieden. Deshalb hat er jedem eine Urkunde gegeben. Darüber haben sich die Mitarbeiter sehr gefreut.

Weihnachtsgeschenk für EEW

Die Firma Nordschrott ist ein Geschäftpartner von der EEW. Die Firma kauft die wertvollen Stoffe, die in der EEW beim Auseinanderbauen der alten Elektrogeräte gesammelt werden. In der Vergangenheit hat die Firma oft die Weihnachtsfeier für die Mitarbeiter bezahlt. Wegen Corona durfte keine Weihnachtsfeier stattfinden. Deshalb hat die Firma den Mitarbeitern diesmal Warn-Westen geschenkt. Druck&Stick hat das bhw-Logo auf die Westen gedruckt. Die Westen sorgen für mehr Sicherheit an der Arbeit.

Arbeiten mit Holz

10 Menschen haben im letzten Herbst am Eingangs-Verfahren im Berufs-Bildungs-Bereich teilgenommen.
Sie sind von der Schule in die bhw gekommen.
Im Eingangs-Verfahren haben sie ganz verschiedene Sachen gemacht.
Sie haben ausprobiert:

- Was kann ich besonders gut?
- Welche Arbeit macht mir viel Spaß?

Nistkasten, Bilderrahmen, Geheim-Kasten

Eine Woche lang haben sie mit Holz gearbeitet.
Der Bildungs-Begleiter Christoph Steinwachs und der Gruppenleiter und Schreiner Martin Groß haben sie dabei unterstützt.
Die Holz-Werkstatt in der HW hat die Einzelteile vorbereitet.

Zuerst haben sie einen Nistkasten gebaut.
Dafür haben sie sich informiert:

- Was sind Blaumeisen?
- Warum braucht man einen Nistkasten?
- Wie baut man einen guten Nistkasten?

Dann haben sie die Nistkästen gebaut.

Sie haben auch einen Bilder-Rahmen und einen „Geheim-Kasten“ gebaut.

Sie haben viele verschiedene Arbeitsschritte gemacht: den Bauplan gelesen, die Einzel-Teile zusammengesetzt, das Holz geschmirgelt und lackiert.
Sie haben genagelt, genietet, gebohrt geschraubt ...
Sie haben Werkzeuge und Maschinen ausprobiert. Sie haben schöne Sachen gebaut.
Die Arbeit mit dem Holz hat allen viel Spaß gemacht.

Miteinander reden

Dieter Müller ist 62 Jahre alt.
Er wohnt zusammen mit seinem Mitbewohner Jürgen in Nidda.
Er feiert mit seiner Freundin Manuela bald Silberhochzeit.
Herr Müller hat schon in vielen Werkstätten von der bhw gearbeitet.
Für den „einblick“ beantwortet er Fragen.

Herr Müller, wo arbeiten Sie jetzt?
Ich arbeite in den Reichelsheimer Werkstätten. Ich verpacke Brot und Besteck für Krankenhäuser.
Das ist eine wichtige Arbeit.

Wo haben Sie vorher schon gearbeitet?
Ich habe schon in Friedberg in der „Beschützenden Werkstatt“ gearbeitet.
Dann bin ich umgezogen nach Wallernhausen und in die Hirzenhainer Werkstätten gewechselt.
Dort habe ich Werkzeughalter gebaut.
Danach war ich in der EEW.
Aber ich habe Probleme mit den Augen und mit dem Rücken.
Die schwere Arbeit in der EEW konnte ich nicht mehr machen.
Deshalb bin ich jetzt in Reichelsheim.
Hier bleibe ich bis zur Rente.
Das dauert nicht mehr sehr lange.

Herr Müller, Sie hatten Corona. Wie war das für Sie?
Das war schlimm.
Ich war zweimal im Krankenhaus.
Ich war sehr krank.
Im Krankenhaus habe ich viele Patienten gesehen.
Denen ging es auch sehr schlecht.
Ich will das nicht nochmal erleben.
Ich finde: Alle sollen sich impfen lassen.

Geht es Ihnen jetzt wieder gut?
Ja, mir geht es gut.
Ich habe lange Zeit einmal im Monat eine Aufbauspritze bekommen.
Die letzte im Dezember.
Wegen Corona kann ich nicht so oft ins Stadion gehen und die Spiele vom EC Bad Nauheim anschauen.
Das ist schade.
Ich bin ein Riesen-Fan und Mitglied im Fan-Club.
Ich möchte gern wieder ins Stadion gehen.

Herr Müller, Sie arbeiten schon so lang bei der bhw. Wie sind Ihre Erfahrungen?
Ich kenne viele Arbeiten bei der bhw.
Und ich kenne sehr viele Leute.
Ich war auch schon zweimal Werkstattrat.
Da hat man was zu sagen und kann was für die Mitarbeiter erreichen. Das ist gut.
Den neuen Werkstattrat von den Reichelsheimer Werkstätten kenne ich gut.
Mit dem rede ich, wenn ich ich etwas verbessern will.
Früher sind wir zum Beispiel öfter spazieren gegangen oder Eis essen.
Das machen wir nicht mehr oft.
Und das Mittagessen finde ich eintönig. Da hätte ich gern mehr Abwechslung.
Meine Vorschläge sage ich dem Werkstattrat oder dem Werkstattleiter.
Dann kann sich für alle Mitarbeiter was verbessern.
Es ist wichtig, dass man miteinander redet.

Sie wollen auch mal im Einblick sein?
Dann rufen Sie an:
0159 / 044 600 71
Oder schreiben Sie eine E-Mail:
einblick@bhw-wetteraukreis.de

40 Jahre im Höhenblick

Carsten Postawka wohnt seit 40 Jahren im Höhenblick. Das ist eine lange Zeit.
Er hat in den Wetterauer Werkstätten und in den Hirzenhainer Werkstätten gearbeitet.
Seit 2 Jahren ist er Rentner.
Er besucht im Höhenblick die Tagesstruktur.

Zum Jubiläum haben ihm alle Bewohner und Betreuer im Höhenblick gratuliert.
Er hat ein Geschenk bekommen.
Und es wurde gefeiert.

Jubiläum

Wer lange bei der bhw arbeitet,
hat manches zu erzählen.
Es gibt Menschen,
die schon viele Jahre dabei sind.
Herzlichen Glückwunsch und ein großes Dankeschön an alle Jubilare von November 2021 bis Februar 2022!

10 Jahre bei der bhw:

- **Markus Ußner,** Tafö HW
- **Stefanie Fohgrub,** WH Bad Salzhausen
- **Petra Merz,** WH Prinzengarten
- **Cornelia Schneider,** FM
- **Venanzio Lapillo,** HW

15 Jahre dabei:

- **Renate Bergheimer,** HW
- **Robert Zang,** WW
- **Emilia Adolph,** WH Bad Salzhausen
- **Anke Gottschalk,** WH Prinzengarten

25 Jahre dabei:

- **Anette Thoma,** ATM

30 Jahre dabei:

- **Kerstin Kappel,** HW

Neue Beschäftigte

Von September 2021 bis Februar 2022 haben wir viele neue Fachkräfte, Hilfskräfte und Praktikanten bei der bhw begrüßt.
Wir wünschen ihnen viel Erfolg an der Arbeit!

- **Jan Phillip Schalk,** WH Höhenblick
- **Lena Müller,** HW
- **Sophia Schwab,** WH Prinzengarten
- **Daniela Kammer,** Tafö WW
- **Theresa Löffler,** WH Prinzengarten
- **Gabriele Günther,** Tafö WW
- **Melanie Bernhardt,** WH Bad Salzhausen
- **Anna Sophia Kraft,** WH Butzbach
- **Jörg Wagner,** WH Prinzengarten
- **Sabine Fischer-Schmück,** WH Prinzengarten
- **Nicole Drösel,** WH Butzbach
- **Lutz Windpassinger,** Tafö WW
- **Natascha Franz,** WH Bad Salzhausen
- **Wiebke Fahrnländer,** Geschäftsstelle
- **Anzhelika Simon,** WH Bad Salzhausen
- **Angelika Nobis,** WH Schlossscheune
- **Heike Fritsch,** WW
- **Florian Weber,** WH Butzbach
- **Joachim Weis,** BBB
- **Franz Henning Fußnegger,** WH Prinzengarten
- **Chantale Haas,** WH Bad Salzhausen
- **Bianca Glanz,** WH Bad Salzhausen

wir sind da.

bhw
behindertenhilfe
wetteraukreis

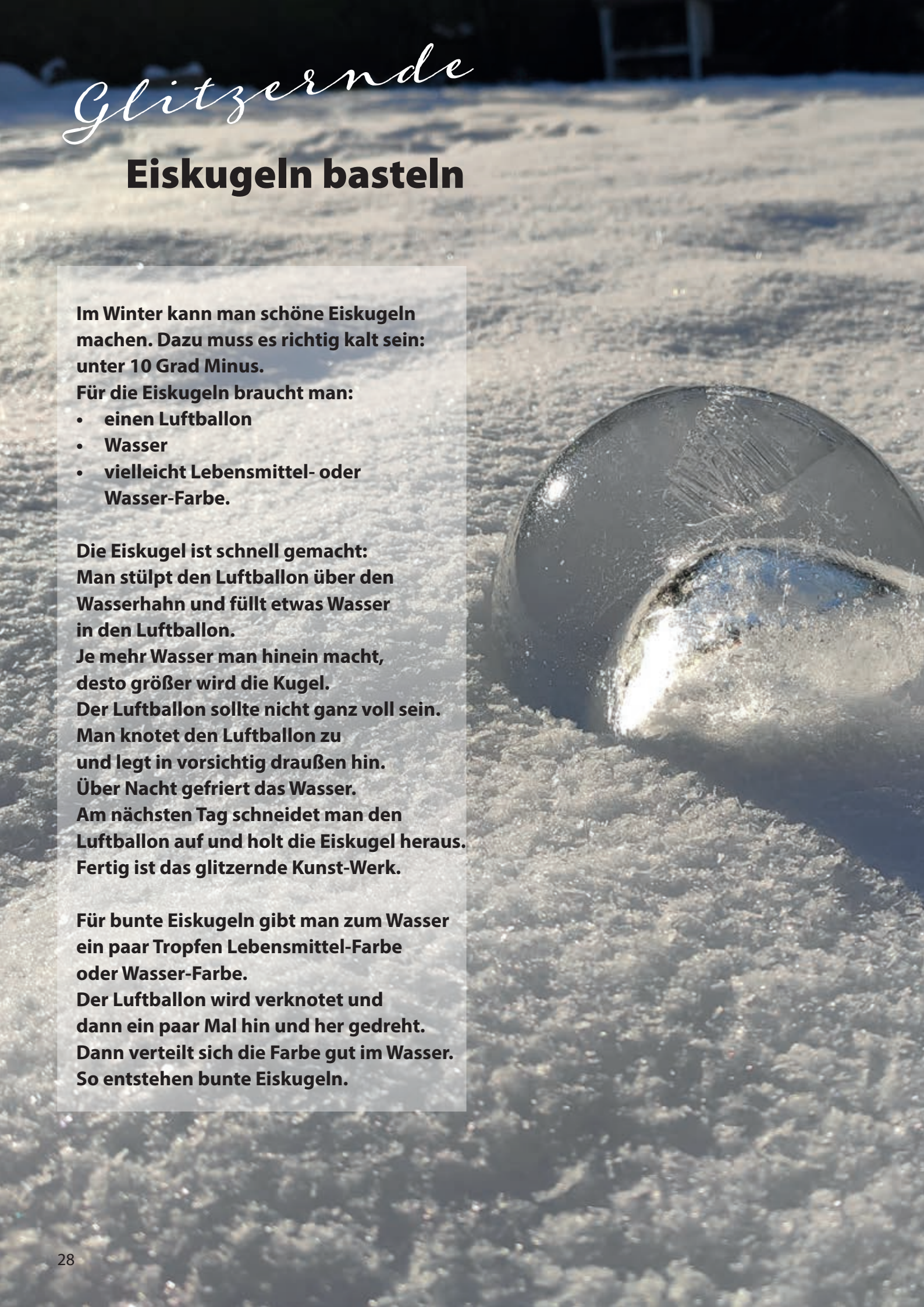
Impressum

Herausgeber ©: Behindertenhilfe Wetteraukreis gGmbH. **Verantwortliche Redakteurin:** Corina Rüb,
Tel.: 01590 / 44 600 71, E-Mail: c.rueb@bhw-wetteraukreis.de.
Anschrift: Bahnhofstr. 61, 63667 Nidda.
Fotos: bhw; Pixabay / OpenClipart-Vectors (S. 4, 12, 17), 7089643 (S. 18/19), Gerhard G. (S. 22/23).
Druck: www.wirmachendruck.de
Die Texte sind weitgehend in einfacher Sprache geschrieben, unterstützt durch das **Wetterauer Büro für Leichte Sprache** (www.leichte-sprache-wetterau.de).
Der „einblick“ ist kostenlos an den Standorten der bhw erhältlich.

Einfache Sprache

Glitzernde

Eiskugeln basteln



Im Winter kann man schöne Eiskugeln machen. Dazu muss es richtig kalt sein: unter 10 Grad Minus.
Für die Eiskugeln braucht man:

- **einen Luftballon**
- **Wasser**
- **vielleicht Lebensmittel- oder Wasser-Farbe.**

Die Eiskugel ist schnell gemacht:
Man stülpt den Luftballon über den Wasserhahn und füllt etwas Wasser in den Luftballon.
Je mehr Wasser man hinein macht, desto größer wird die Kugel.
Der Luftballon sollte nicht ganz voll sein.
Man knotet den Luftballon zu und legt in vorsichtig draußen hin.
Über Nacht gefriert das Wasser.
Am nächsten Tag schneidet man den Luftballon auf und holt die Eiskugel heraus.
Fertig ist das glitzernde Kunst-Werk.

Für bunte Eiskugeln gibt man zum Wasser ein paar Tropfen Lebensmittel-Farbe oder Wasser-Farbe.
Der Luftballon wird verknotet und dann ein paar Mal hin und her gedreht.
Dann verteilt sich die Farbe gut im Wasser.
So entstehen bunte Eiskugeln.